Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 35

Artikel: Praktische Winke für Vollendungsarbeiten an Möbeln

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Praktische Winke für Vollendungsarbeiten an Möbeln.

Jeder, der mit dem Beizen von Holz zu thun hat, weiß die Schwierigkeiten zu würdigen, welche hierbei zu überwältigen sind. In erster Linie handelt es sich darum, einen schönen gleichmäßigen Farbenton zu erreichen; dies ist bei ebenen Theilen nicht schwer zu erzielen, obwohl infolge verschiedener Naturfarbtöne des Holzes auch hier Aufmerksamkeit geboten ist. Bei gedrechselten Theilen dagegen, dann bei stark profilirten Schnitzereien saugt das an und für sich schon dunkle Hirnholz mehr Beize als das Langholz, so daß oft an unpassenden Stellen dunklere Nüancen entstehen, welche den Gesammteindruck empfindlich stören.

Ein weiterer Uebelstand bei Anwendung der meisten Beizen und der hierauf folgenden Ueberzugsmaterialien ist der, daß dieselben nicht wasserdicht sind; anfangs sieht das betreffende Stück recht nett und gefällig aus, kommen jedoch, was nicht zu umgehen ist, Wassertropfen darauf, so sind Flecken unvermeidlich. Die Folgen der Anwendung derartiger Beizen sind ein ewiges Ausbessern, welches Manchem wirklich die Freude an Möbeln im alten Stile verleidet. Man hat alle möglichen Versuche gemacht, um diesen Uebelständen zu begegnen, doch wurde bisher nur in wenigen Fällen ein greifbares Resultat erzielt.

Den günstigsten Effekt in dieser Richtung ergab noch das Einlassen des gebeizten Objektes mit Oel und nach dem Eintrocknen desselben mit starker Politur; in vielen Fällen, besonders bei stark der Feuchtigkeit ausgesetzten Objekten, als: Kleiderständern, Huthaltern, Gasthausmöbeln 2c., hat man sogar einen Lacküberzug gewonnen und damit allerdings den gewünschten Zweck, nicht aber eine entsprechende Wirkung erzielt. An der Fachschule zu Villach wurden eingehende Proben aller empfohlenen Ueberzugsmaterialien vorgenommen, doch konnte keines derselben völlig befriedigen. Entweder war die Beize resp. der Ueberzug nicht wasserdicht oder das Aussehen des Möbels hatte hierdurch zu leiden.

Seit neuester Zeit verwendet man gegen Wasser jedoch auf den Rath des k. k. Hofanstreichers Ferdinand Backhaus in Wien Oel- (Lasur-) Farbe und ist man sowohl mit der Haltbarkeit, als auch mit dem Farbeneffekte sehr zufrieden. Die gedrechselten Objekte sind auch in jenen Theilen, wo das Hirnholz zum Vorschein kommt, gleichmäßig gefärbt, der Glanz vollkommen vertheilt, während man bei Schnitzereien die Abschattirung ganz in der Hand hat; die hohen Stellen, welche lichter erscheinen sollen, werden einfach mit einem Baumwolllappen, und zwar stärker als die übrigen Partien, abgewischt. Diese Methode ist zwar nicht neu, jedoch publizistisch bislang wohl noch von Niemandem verwerthet und überhaupt viel zu wenig angewendet worden.

Nachstehend folgt das einfache Rezept der Bereitung dieser Beize: Gebrannte Sienna, Schieferbraun oder Rebenschwarz werden mit starkem Oelfirniß auf der Farbreibmaschine oder dem Steine angerieben, die erhaltene Lasurfarbe mit einer Mischung von Oelfirniß und Terpentinöl (Neustädter, französisches oder amerikanisches) verdünnt und auf das betreffende Objekt mit dem Pinsel aufgetragen; die überschüssige Beize wird mit dem Lappen weggewischt, so daß nur die eingesaugte Beize im Holze bleibt. Ist das Holz ungleich, so werden die lichten Stellen mit dunklerer Beize nochmals übergangen. Bei weichem Holze ist es zweckmäßig, das Ganze früher mit gewöhnlicher Nußbeize zu beizen (nicht zu dunkel) und erst nach dem Trocknen mit Oelbeize zu streichen, weil die Herbstholzringe keine Farbe annehmen und zu licht, somit störend erscheinen würden.

Nutz- und Eichenholz erhalten durch diese Beize sehr schöne Farbtöne. Ist die Oelbeize gut eingetrocknet, so kann man den Gegenstand mit einer Wachsbürste aufbürsten, wodurch ein schwacher Glanz entsteht.

Schweizer. Gewerbeverein.

(Offiz. Mittheilung des Sekretariates vom 21. November 1891.)

Der Zentralvorstand hat in seiner am 20. November in Zürich stattgefundenen Sitzung, an welcher auch Herr Dr. Kaufmann als Vertreter des schweizer. Industriedepartements theilnahm, vorerst mit Bedauern Kenntniß genommen von der wegen geschwächter Gesundheit erfolgten Demission des Herrn Stadtpräsidenten Pfister von Schaffhausen, Vorstandsmitglied seit 1883. Dem scheidenden Mitgliede wird für seine treue und einsichtige Thätigkeit der Dank des Zentralvorstandes ausgesprochen.

Lehrlingsprüfungen. Die Organisation, Befugnisse und Obliegenheiten der Zentralprüfungskommission wurden festgestellt. Gleichzeitig mit der Wahl der 7 Mitglieder dieser Kommission wurden für den Fall etwaiger Ablehnungen oder späterer Vakanzen eine Anzahl Ersatzmänner, den verschiedensten Berufsarten und Landestheilen angehörend, bezeichnet. Zum Präsidenten der Kommission wird gewählt: Herr Boos-Jegher, Vizepräsident des Zentralvorstandes.

Die Ergebnisse der Erhebungen betreffend Stellungnahme des Gewerbestandes zur staatlichen Kranken- und Unfallversicherung sollen in einem zusammenfassenden Berichte noch vor Ende des Jahres veröffentlicht werden.

Für die weitere Herausgabe gewerblicher Fachberichte soll die Wirkung der im Abschluß befindlichen Handels- und Zollverträge abgewartet werden. Der Jahresbericht wird in gewohnter Weise erscheinen.

Nachdem das Budget pro 1892 nach den Anträgen des leitenden Ausschusses festgestellt worden, trat der Vorstand noch in die Behandlung einer Vorlage des Sekretärs betreffend Berufsgenossenschaften, als Abschnitt einer schweizerischen Gewerbeordnung, ein und ermächtigte den leitenden Ausschuß, diese Vorlage durch eine Spezialkommission prüfen zu lassen, welche dem Vorstand in nächster Sitzung Bericht und Antrag vorlegen soll.

Verschiedenes.

Neueste eidgenössische Erfindungspatente. Verbesserter Brabant-Doppelpflug, von A. Rüeger, Sohn, in Rudolfingen. — Neue Brause mit selbstthätiger Druckregulirung, von Ingenieur F. Fayod in Zürich. — Rohrverbindung mit Dichtung für Gas, Wasser 2c., von der Aktiengesellschaft der v. Moos'schen Eisenwerke in Luzern. — Hydraulischer Luftdruckapparat, von G. Schrade und Co. in Biel. — Muldengefäß aus Metallblech, von Hch. Möcklin in Riesbach. — Spindel für elektrischen Antrieb, von Ingenieur Dr. A. Denzler in Fluntern. — Bohrspitzschärfapparat für Stickmaschinen, von J. Kuhn, Monteur in Rheineck. — Instrument zum Abschneiden von Stickmaschinenfäden, von F. Saurer u. Söhne in Arbon. — Tricothemd mit Collareinsatz, von Blumer, Votsch u. Co. in Schaffhausen. — Vorrichtung zur Abkühlung der Mahlmühlen und des Mehles, von Heinrich Bleuler, Mechaniker in Kriens. — Verbesserte Salzpfanneneinrichtung, von den Schweiz. Rheinsalinen in Rheinfelden. — Hobel ohne Keil, von E. Gisin, Schreiner in Pratteln. — Hobel, von Jb. Diener, Modellschreiner in Ohringen (Zürich). — Drahtstiften mit schneidender Spitze, von Hans Bösiger, Bauunternehmer in Biel. — Zusammenlegbares Feld- und Lazarethbett, v. W. Wegmann-Bossert in Riesbach. — Verstellbare Zugvorrichtung an Zwillingspflügen, von N. Witschi und Sohn in Hindelbank. — Neue Kuppelung für Eisenbahnfahrzeuge, von Oberzugführer Pfenninger in Zürich. — Vorrichtung, um Eisenbahnzüge auf freier Bahn von den Stationen aus anzuhalten, von Gottfried Meyer in Horgen.

Zapkon ist ein neues Ersatzmittel für Lack und eignet sich besonders für feine Artikel, Metallornamente u. s. w. Die gewöhnliche Lackierung erfordert eine gewisse Schicklichkeit,